Horst-Eberhard Richter

Biografische Notizen

1923	geboren in Berlin
1941	Reifeprüfung, Einzug zur Wehrmacht
1941-44	Kanonier an der Ostfront, später in Italien
1945	Desertation und Versteck in einer Alpenhütte
	Verhaftung durch französische Soldaten, Haft in
	Innsbruck, Freilassung nach vier Monaten;
	Ermordung der Eltern durch russische Soldaten
1949	Studium der Philosophie, Promotion zum Dr. phil.
1957	Dr. med. nach Medizinstudium
1952	Leitung einer Beratungsstelle für seelisch gestörte
	Kinder und Jugendliche
1957	Abschluss der Ausbildung zum Psychoanalytiker
i	und Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
1962	Berufung auf den Lehrstuhl für Psychosomatik der
	Universität Gießen

- Gründung des Psychoanalytischen Instituts Gießen
- Gründung des Zentrums für medizinische Psychologie und Soziologie

Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen 1964 Vereinigung (bis 1968) Führende Figur der deutschen Friedensbewegung 1981 (Satire: "Alle reden vom Frieden") Gründung der deutschen Sektion "Ärzte für die 1982 Verhütung des Atomkriegs" / Ärzte gegen den Atomkrieg Die "Ärzte gegen den Atomkrieg" erhalten den 1985 Friedensnobelpreis 1991 Leitung des Ost-West-Symposiums Emeritierung 1991 Leitung des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt/Main 1992 (bis 2002) 2011 H.E. Richter stirbt in Gießen

Bedeutung:

- Pionier der psychoanalytischen Familienforschung und Familientherapie
- Zahlreiche kulturphilosphische und friedenspolitische Schriften
- Verbindung aus Psychoanalyse, Sozialphilosophie und Gesellschaftspolitik, die sich aufgrund des populären Stils und seiner Aktualität millionenfach verkaufen

- Autor von 25 Büchern, darunter die Klassiker
 - Eltern, Kind und Neurose (1963)
 - Patient Familie (1970)
 - Flüchten oder Standhalten (1976)
 - Der Gotteskomplex (1979)
 - Kultur des Friedens (2001)
- Zahlreiche Ehrungen, darunter den Theodor-Heuss-Preis, die Urania-Medaille, Goetheplakette. Richter wurde mehrfach für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen, hat diese jeweils abgelehnt.